

Zähmung des widerspenstigen Weiberfeindes

THEATER: Carlo Goldonis „Mirandolina“ hat am 2. Juli auf Schloss Auerbach Premiere

Auerbach. Der Termin steht, die Proben laufen, das Kostüm sitzt. Im Gewand des Cavaliere di Ripafratta steht Michael Kausch im Auerbacher Schlosshof, wo er am 2. Juli erstmals den Frauenfeind gibt, der das andere Geschlecht ungefähr so störend empfindet wie seine hübsche Wirtin die Männer.

„Mirandolina“ heißt Carlo Goldonis Komödie rund um die gleichnamige Dame, die ihre Gäste im Florenz des Jahres 1750 mit weiblichem Taktieren verzaubert. Für die Theaterproduktion Hoffmann-Wacker ist das süffig-leichtsinnige Stück eine Auerbacher Idealbesetzung. Die Atmosphäre des Innenhofs passt bestens zum Schauplatz der Komödie: eine Herberge samt Gartenwirtschaft. Um das Theater noch publikumsnäher zu gestalten, werden die Grenzen zwischen Bühnenteil und Zuschauerreihen erstmals durch typische Wirtshaustische aufgelockert.

Wirtshaustische im Hof

Das Ensemble um Ingrid Hoffmann und Franz Wacker hofft auf einen wohlgestimmten Wettergott, um die Premiere wie geplant im Freien feiern zu können. „Andernfalls findet die Aufführung im Zelt statt“, so Ingrid Hoffmann, die seit einer knappen Woche mitten in den Proben steckt. Eigens zur ersten Kostümprobe war Michael Kausch am Freitag aufs Schloss gekommen. Den bekannten Film- und Fernsehschauspieler („Liebling Kreuzberg“, „Heimat“) kennt Ingrid Hoffmann schon seit der gemeinsamen Zeit an der Berliner Max-Reinhardt-Schule. Beide verbindet eine enge Freundschaft, die jetzt in einer ersten Zusammenarbeit mündet.

„Ich habe Amphitryon gesehen und bewundere die Energie der Theaterproduktion“, sagt Michael Kausch, dessen Karriere sich hauptsächlich abseits der Bühne entwickelt hat – gelegentliche Engagements



Mirandolina, die bekannte Komödie von Carlo Goldoni, spielt in diesem Jahr die Theaterproduktion Hoffmann Wacker auf Schloss Auerbach. Den Cavaliere di Ripafratta spielt Michael Kausch. df/Bild: Funck

am Schillertheater und am Renaissance-theater nicht zu verschweigen. Für langfristige Verpflichtungen fehlte dem vielbeschäftigten Schauspieler meistens die nötige Zeit. „Jetzt oder nie“, dachte sich Kausch, der „einfach große Lust“ an einem Auftritt in Auerbach verspürt hat. Die Rolle des adelsstolzen Marchese di Forlipopoli hätte ihm wunderbar gestanden, findet Kausch – allein Regisseur Franz Wacker sah in ihm die Idealbesetzung des frauenfeindlichen Ritters Ripafratta. „Dabei bin ich eher das Gegenteil“, lacht Kausch.

Um sich seiner Figur zu nähern, hat er auch die schlechten Erfahrungen im wahren Leben nicht unberücksichtigt gelassen. „Man muss sich etwas suchen, was man für die Rolle benutzen kann“. Bleibt zu hoffen, dass sich Michael Kausch bis zum 2. Juli die nötige schroffe Art des Cavaliere antrainieren kann.

Übermütige Komödie

Zur Story: Die schöne Wirtin Mirandolina („La locandiera“) kann sich vor Verehrern kaum retten, obwohl sie für diese nur Spott übrig hat. Auch der hochmütige Forlipoli und der materialistische Graf von Albafiorita buhlen ziemlich erfolglos um die Gunst der Dame. Um den selbstzufriedenen Ripafratta für sich zu interessieren, setzt Mirandolina die Waffen einer Frau ein: Ketterie, naive Durchtriebenheit und geheucheltes Verständnis für seine Eigenarten lassen den Cavaliere so lange am Haken zappeln, bis sich Mirandolina am Ende foch für den redlichen Kellner Fabrizio entscheidet.

Eine übermütige Komödie, die hoch unterhaltsam den Zusammenprall bornierter Blaublütigkeit und bürgerlicher Sittsamkeit beschreibt. Ingrid Hoffmann ist als Mirandolina zu sehen, die das graziöse Lustspiel um Liebe und Liebeleien kühlkopfig und charmant ins Finale führt. tr

i Weitere Aufführungen am 16., 23. und 30. Juli jeweils um 19.45 Uhr (Einlass 19.15 Uhr). Tickets unter anderem beim Bergsträßer Anzeiger (06251/100816).

BA = 22.05.06